

Chemische Industrie: Ende des Kaufrausches

16.05.2018 | Kunde: Kearney | Ressort: Österreich / Wirtschaft / Industrie |
Presseaussendung

2017 kam es in der chemischen Industrie nochmals zu einem Anstieg internationaler Akquisitionen durch Käufer aus Schwellenländern. So wurde z.B. in Österreich Glanzstoff vom thailändischen Chemieunternehmen Indorama Ventures übernommen. China liegt mit mehr als einem Viertel aller Transaktionen an der Spitze. Allerdings prognostiziert die A.T. Kearney-Studie einen Rückgang der Mega-Deals, kleine strategische Ziele gewinnen als Wachstumstreiber an Bedeutung.

Honorarfreies Fotomaterial, Copyright siehe Dateinamen, unter: [FOTOLINK](#)

Wien/ Düsseldorf 16.5.2018. China setzte 2017 seine Einkaufstour fort: In der chemischen Industrie dominierten chinesische Käufer mit mehr als einem Viertel (26%), gefolgt von den Vereinigten Staaten (18%). 30% der Top-10-Deals betrafen Käufer aus Schwellenländern. Für den siebten „Chemicals Executive M&A Review“ wurden die weltweiten Transaktionen in der Chemieindustrie untersucht und Führungskräfte von Chemiekonzernen und Investmentbanken zu ihren Einschätzungen für 2018 befragt. Für 2018 wird ein Rückgang der Big-Deals erwartet. „Das einfache Merger-Endgame ist vorbei und die nächste Welle der Chemie-Deals wird komplexer. Dies erfordert, dass die Unternehmen und ihre Führungskräfte auch kleinere strategische Ziele als Wachstumstreiber betrachten, im Gegensatz zu den Mega-Deals, um Kostensynergien zu erzielen“, so **Otto Schulz**, Partner bei A.T. Kearney und zuständig für das globale Chemieberatungsgeschäft.

Mega-Deals in Europa

Zahlreiche Mega-Deals dominierten vergangenes Jahr die Branche. So ging der Zusammenschluss von DowDuPont über die Bühne, der eine Art Gamechanger für die Branche werden könnte. Der größte Deal 2017 war aber der Verkauf der Gemüsesaatsparte von Bayer an BASF (7 Milliarden USD). Der Verkauf war eine Bedingung der Wettbewerbsrückerstattung, damit Bayer Monsanto übernehmen kann (66,4 Milliarden USD). Dieser Deal war überhaupt der größte, der jemals von einem europäischen Käufer abgeschlossen wurde.

In Europa erhöhte sich der Transaktionswert um 16% gegenüber dem Vorjahr, da sowohl die Anzahl der Transaktionen als auch die Großabschlüsse von europäischen Käufern gestiegen sind. Weitere Deals waren der Kauf der Lonza Group AG (Schweiz) von Capsugel SA (USA) um über 5,5 Milliarden USD sowie der 3,8 Milliarden USD-Vertrag zwischen Evonik Industries AG (Deutschland) und Air Products & Chemicals (USA).

Deutsche Unternehmen gefragt

Bevorzugtes Zielland für die Schwellenmärkte war vergangenes Jahr Deutschland. Insgesamt wurden zehn deutsche Firmen übernommen. Aber auch deutsche Unternehmen machten Deals mit Schwellenländern. Sieben deutsche Firmen stehen auf der Käuferseite.

In Österreich wurde Glanzstoff vom thailändischen Chemieunternehmen Indorama Ventures übernommen.

Weniger Deals erwartet

Allerdings zeigt die Studie, dass die Mega-Deals weniger werden. In Europa sank der angekündigte Dealwert gegenüber 2016 um fast drei Viertel (-73%). Der stärkste Rückgang an weltweiten M&A-Aktivitäten wird dabei für staatlich kontrollierte Akteure erwartet. 30% der Befragten vermuten eine Abnahme der Aktivitäten um 10-20%. Insgesamt prognostiziert die Studie einen Rückgang der Deals von 272 Milliarden USD auf 99 Milliarden USD (-63%).

Konsolidierung einzelner Märkte

Die letzten Jahre waren vor allem durch eine Konsolidierung der einzelnen Branchen geprägt. Zur größten Marktkonzentration kam es etwa im Bereich Industriegas. Hier dominieren nun fünf Unternehmen 85 Prozent des Marktes. Zuletzt konzentrierte sich die Marktberreinigung auf die Agrochemiebranche. Prominentester Zusammenschluss war der Bayer-Monsanto-Merger. Bei Spezial- und Feinchemikalien wird sich der Wettbewerb auf Grund neuer Anbieter, weniger Innovation und geringem organischem Wachstum weiter verschärfen.

Der Chemicals Executive M&A Review

Der Report präsentiert einen Überblick über M&A-Aktivitäten auf der Grundlage aller abgeschlossenen und ausgewählten angekündigten Deals in der Chemieindustrie zwischen 2008 und 2017 und gibt einen Ausblick auf das Jahr 2018. Der Ausblick basiert auf einer Befragung von Führungskräften führender Chemieunternehmen, Investmentbanken und Investoren. Die Studie wurde im Dezember 2017 und Januar 2018 durchgeführt.

Über A. T. Kearney

A.T. Kearney ist eine der weltweit führenden Unternehmensberatungen für das Top-Management und berät sowohl global tätige Konzerne als auch führende mittelständische Unternehmen und öffentliche Institutionen. Das Beratungsunternehmen unterstützt seine Klienten bei der Transformation ihres Geschäftes und ihrer Organisation, um langfristig Vorteile zu erzielen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themen Wachstum und Digitalisierung, Innovation und Nachhaltigkeit sowie die Optimierung von komplexen Produktions- und Lieferketten.

A.T. Kearney wurde 1926 in Chicago gegründet. 1964 eröffnete in Düsseldorf das erste Büro außerhalb der USA. Heute beschäftigt A.T. Kearney rund 3.600 Mitarbeiter in über 40 Ländern der Welt. Seit 2010 berät das Unternehmen Klienten klimaneutral.

Über A.T. Kearney Österreich

A.T. Kearney ist seit 1998 mit einer eigenen Tochtergesellschaft in Österreich vertreten. Zu den Kunden zählen nationale und internationale Top-Unternehmen aus den Bereichen Maschinen- und Fahrzeugindustrie, Anlagenbau, Telekommunikation, Energiewirtschaft, Financial Services, Transport, Chemie, Papier, Verpackung, Konsumgüter, Handel, Tourismus und öffentliche Verwaltung. Die Partner am Standort Wien sind Dr. Matthias Witzemann, Dr. Christian Schuh, DDr. Michael F. Strohmmer, Branko Zibret, Daniela Chikova und Alenka Triplat.

Weitere Informationen finden Sie unter

www.atkearney.at

[www.facebook.com/ ATKearney.Karriere](https://www.facebook.com/ATKearney.Karriere)